



Presseinformation

zur 8. Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses
am 16.03.2022

TOP 2.2

Sachstand Intermodale Machbarkeitsstudie Stein

Sachverhalt:

Um eine Entlastung der Ortsdurchfahrt Stein und der südwestlichen Stadtteile von Nürnberg zu erreichen, erarbeitet die Fa. Intraplan Consult GmbH im Rahmen der Intermodalen Machbarkeitsstudie verschiedene Entlastungsmöglichkeiten für ein bestmögliches Maßnahmenpaket.

Das Untersuchungsgebiet umfasst die Verkehrsräume der Städte Nürnberg, Fürth und Schwabach sowie die der Landkreise Fürth und Roth.

Der Fokus liegt auf den Verkehren im Korridor der Bundesstraße B 14 und der S-Bahnlinie 4 zwischen den Städten Ansbach und Nürnberg sowie der A6. Ziel dabei ist es, durch die intermodale Betrachtung aller Verkehrsarten eine Entlastung der südwestlichen Stadtteile von Nürnberg und der Stadt Stein zu erreichen.

Im Rahmen der Untersuchung werden verschiedenste Faktoren und Möglichkeiten betrachtet und erstmals unterschiedliche Verkehrsträger in ihrer volkswirtschaftlichen und verkehrlichen Wirkung verglichen. Das Gutachten soll ein Bewertungssystem entwickeln, das es möglich macht, unterschiedliche Lösungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nicht nur isoliert anhand des Kosten-Nutzen-Faktors zu vergleichen, sondern diese gesamtwirtschaftlich zu betrachten.

Die Untersuchung wird durch eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung der drei Gebietskörperschaften Nürnberg, Stein und Landkreis Fürth, dem Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) sowie dem Staatlichen Bauamt Nürnberg begleitet.

Festlegung der drei zu untersuchenden Szenarien:

Ende des Jahres 2021 konnte mit der Festlegung der drei zu untersuchenden Szenarien, sowie deren jeweilige zentralen und komplementären Maßnahmen ein wichtiger Meilenstein für das Projekt erreicht werden:

1. **Szenario 1 mit zentraler Maßnahme „Y-Verlängerung U2 nach Stein und Eibach“ (ÖV-orientiertes Szenario)**

Komplementäre Maßnahmen Szenario 1 mit dem Ziel, den Zugang zur U2 zu verbessern:

- Anpassung / Optimierung Busangebot im Zulauf zu den neuen U-Bahnstationen in Stein und Eibach (sowie zum bisherigen Linienendpunkt Röthenbach)
- neue U-Bahn-Stationen der U2 in Stein und Eibach als multimodale Umsteigeknoten
- Ausbau Radstreifen / Radwege in der Ortsdurchfahrt B14 Stein und B2 Eibach

2. Szenario 2 mit zentraler Maßnahme „Ortsumgehung Stein / Eibach“ (Straßenverkehrsorientiertes Szenario)

Komplementäre Maßnahmen:

- Umnutzung des „gewonnenen Platzes“ in der Ortsdurchfahrt Stein, Anpassung der Priorisierung in den LSA-Steuerungen sowie Ausbau der Radwege in Stein und Eibach
- Weitere Verbesserung des Busnetzes in Stein / Eibach, u.a. Beschleunigung der Buslinien auf der B14

3. Szenario 3 mit zentralen alternativen wirkungsmächtigen Maßnahmen

Zentrale Maßnahmen:

- Zuflussregulierung B14 Stein, südwestlicher Eingang Richtung Nürnberg (nur eine Richtung)
- Kapazitätserweiterung und Verbesserung des Verkehrsflusses auf der BAB A6 Ansbach – A9 AK Nürnberg Ost A6/A9
- Busbeschleunigung im Bestand (B14 Richtung Südwesten, Bevorrechtigung Zuflussregulierung)

Komplementäre Maßnahmen:

- Angebotsverbesserung auf S4/ RE90
- Verknüpfung ÖPNV/SPNV insb. als Zubringer zur S4 im Bereich Stein
- B+R Mobilitätsstationen und Einbindung Haltepunkte ins Radroutennetz Einbindung in das lokale Radroutennetz
- Ausbau Radwegenetz (mit Anschluss an Radschnellrouten)

Insgesamt besteht die Intermodale Machbarkeitsstudie aus 7 Arbeitspaketen:

Die Arbeitspakete A (Beschaffung Datengrundlagen) und B (Szenariodefinition für drei Szenarien) wurden im Jahr 2021 bereits abgeschlossen.

Das Arbeitspaket C sieht nun die Machbarkeitsprüfungen vor, gefolgt vom Arbeitspaket D, dass die Entwicklung des intermodalen Bewertungsverfahrens beinhaltet.

Den Abschluss bilden die Arbeitspakete E (Verkehrsmodellierung), F (Bewertung der drei Szenarien) und G (Handlungsempfehlung).

Die Fertigstellung der Intermodalen Machbarkeitsstudie ist für Mai 2023 vorgesehen.

Die Kosten des Gutachtens (rd. 300.000,00 €) werden zu 75 % durch den Freistaat Bayern gefördert. Die verbleibenden 25 % werden durch die Stadt Stein, die Stadt Nürnberg, dem Landkreis Fürth und dem Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVG) getragen, wobei sich der ZVG nur an den Kosten für das Gutachten und nicht an den Kosten für die Projektsteuerung beteiligt.

Beschlussvorschlag:

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss nimmt Kenntnis.